

F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) zum Reichstag nach Regensburg hin. Just am 9. 8. hatte Christian jedoch seine Reisepläne aufgrund der Widerstände seitens der Verwandten (Mangel an Geld und polit. Notwendigkeit) aufgegeben. S. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 340v. An diesem Tage war Mechovius Gast an Christians Mittagstafel. Ebd. Auch am 13. 8. ist Mechovius bei Christian, ohne daß Näheres zum Zweck von Mechovius' Reise oder dieser selbst mitgeteilt wird. Ebd., Bl. 341v. Auch von einem Reiseauftrag an Mechovius erfahren wir in all diesen Tagen und Wochen aus dem Tagebuch nichts. Als für die Bernburger Hof- und Staatskammer Verantwortlicher könnte Mechovius aber in jene Überlegungen, Absprachen und Reaktionen des Hauses Anhalt eingespannt worden sein, die sich zwischen Juni und September 1640 entwickelten, als die Schweden in Gestalt ihres Generalkommissars Carl Gregerson verdoppelte Kontributionsleistungen forderten. S. *KU IV.2*, 52 ff. Vgl. 400810 K 10 u. 401212 K 4. Die Konferenz etwa, die am 15. 8. in Bernburg mit Mechovius, Christians Hofrat Georg Schwarzenberger und dem anhalt. Gesamtsteuereinnahmer Caspar Pfau (FG 412. 1644) gehalten wurde, hatte sicher diesen Hintergrund. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 342v. Zu den Schwierigkeiten, die fl. Reise zu finanzieren, s. 400902 K u. K III.

**K I 1** F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51), der am 11. 8. seinen Geburtstag beging, hatte im Sommer 1640 eine Reise zum Reichstag in Regensburg und dem dort anwesenden Kaiser erwogen. Der Reichstag war für Juli ausgeschrieben worden und trat im September zusammen. Seine kränkliche Schwester Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617[?]. PA. TG 19), meist an F. Ludwigs Hof in Köthen lebend, hatte gehofft, sich ihm anschließen und mit ihm gemeinsam weiter zum Sauerbrunnen nach Eger reisen zu können. Beides scheiterte an mangelnden finanziellen Mitteln, die aufzubringen die anhaltin. Fürsten sich nicht imstande sahen. S. 400902 K 0 u. K III.

2 F. Christian hat es auch später nicht geschafft, zum Reichstag nach Regensburg zu reisen. Vgl. 400902 III K u. 401204.

**K II 1** Anspielung auf den Gesellschaftsnamen F. Christians II. (FG 51) in der FG: „Der Unveränderliche“.

2 Das Gedicht wird wohl kurz vor dem 1. 1. 1641 verfaßt worden sein.

400810

## Christian Ernst Knoch an Fürst Ludwig

Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268) berichtet F. Ludwig aus Braunschweig, daß er vor einigen Tagen in Magdeburg eingetroffen und den Boten mit dem Faß vorgefunden habe. Seine Bemühungen um einen Weitertransport des Fasses fanden jedoch beim (kursächs.) Kommandanten der Stadt (Frh. August Adolf v. Drandorff/ Trandorff) wie auch bei einem (Herrn) „Schultze“ keine Unterstützung: In der Erntezeit könne auf Pferde und Wagen nicht verzichtet werden, von der widerspenstigen Bürgerschaft sei Hilfe auch nicht zu hoffen. Bereitschaft zur Bezahlung des Transportdienstes sei mitnichten gezeigt worden. Für 30 Gute Groschen habe Knoch schließlich durch einen Helmstedter Fuhrmann den Transport bis Erxleben sicherstellen können. Der Magdeburger Wache und besagtem Boten habe er zudem 6 Gute Groschen auszahlen müssen. Von Erxleben habe er das Faß über Ummendorf und Schöningen nach Braunschweig bringen lassen können und dort Christian Abels Leuten ausgehändigt, die es weiter an die „gehörige orter“ zustellen werden. — F. Ludwigs Brief und ein Exemplar der jüngst erschienenen Gesamtausgabe der revidierten Saluste Du Bartas-Übersetzung *Hübner, Fürst Ludwig, Werder: Die Erste und Andere*